

Jahresrückblick 2007: Ein gelungenes Jahr mit Höhen und Tiefen

Ein Beitrag von Dipl.-Kfm. Sascha Krey und Claus Peter Barfeld, Mülheim/ Ruhr

2007 wurde - generell gesehen - die Erfolgsstory von 2006 fortgesetzt. Das Wirtschaftswachstum lag bei immerhin 2,5 % und wir verzeichneten die höchste Zahl sozialversicherungspflichtiger Jobs seit 19 Jahren - plus 620.000 im letzten Jahr! Und das trotz einiger Dämpfer wie den gestiegenen Rohstoffpreisen, der Mehrwertsteuererhöhung zu Jahresbeginn sowie der Immobilienkrise am US-Markt. Deren Ergebnis war eine höhere Inflationsrate, die das gute Konsumklima etwas drückte. Doch was tat sich speziell in der deutschen Energiewirtschaft?

Energiewirtschaft - mit Ups und Downs

Die Energiewirtschaft hat wieder ein turbulentes Jahr hinter sich. 2007 begann mit der Drohung der EU-Kommission, das Ownership Unbundling durchzusetzen. Es folgte ein Gipfeltreffen der Regierungschefs der EU-Staaten zu einer gemeinsamen Klima- und Energiepolitik. Der dritte Energiegipfel im Kanzleramt blieb, wie zu erwarten, ohne konkrete Ergebnisse. Volkswirtschaftlich betrachtet konstatierteman für Deutschland auch aufgrund des milden Winters einen Rückgang des Primärenergieverbrauchs in den ersten drei Quartalen 2007 um 7,5 % gegenüber 2006. Strom und Gas waren in 2007 insgesamt günstiger als im Vorjahr. Der Ölpreis dagegen konnte Rekordhöhen von mitunter bis zu 100 US\$ je Barrel verbuchen und verteuerte sich innerhalb des Jahres um über 40 US\$ je Barrel.

Beim **Mneralöl** konnten die internationalen Multis auf Grund hoher Öl- und Gaspreise wieder ein sehr gutes Jahr hinlegen. Trotzdem wurden die konzernweiten Restrukturierungen weiter vorangetrieben. BP baute auf allen Ebenen Personal ab. Die Shell stand ihr in nichts nach und beschloss außerdem den Verkauf ihres Direktgeschäfts.

Nebenbei wurde wieder einmal die Frage angeschnitten, wann Exxon Mobil sich aus dem Hochlohnland Deutschland zurückziehen würde. Gazprom nahm Kontakt zu anderen Majors auf, um angeblich über den Tausch von Ölreserven im Gegenzug für operatives Geschäft in Europa

zu verhandeln. Hierdurch könnten die Karten komplett neu gemischt werden.

Der Dieselabsatz konnte in den ersten zehn Monaten des Jahres um gut 2% zulegen, während die Ottokraftstoffe mit knapp 3% im Mnus lagen. Die deutschen Raffinerien machten eine Berg- und Talfahrt mit und waren insgesamt geringer ausgelastet als im Jahr zuvor. Am härtesten hat es jedoch den Mneralölhandel und hier speziell die Heizölhändler getroffen.

Nach einem nicht vorhandenen Winter mit frühlingshaften Temperaturen stehen viele Mittelständler mit dem Rücken zur Wand. Absatzeinbußen von teilweise über 40 % waren Realität - und sind es auch jetzt noch. Nur gut, wer auch andere Standbeine, wie z.B. im Schmierstoff oder Flüssiggas, hatte. Der Wettbewerb im **Tankstellenmarkt** intensivierte sich weiter. Mittelstand kauft Mittelstand war die Devise. Aber auch der eine oder andere Konzern war latent an Aufkäufen interessiert, wobei Esso auf weitere Signale zu ihren Plänen bezüglich des Standorts Deutschland warten ließ. Die Kraftstoffpreise folgten im letzten Jahr der Entwicklung der Einkaufspreise, gingen also sukzessive nach oben. Nennenswerten Einfluss hatten hierbei der erhöhte Mehrwertsteuersatz und die Beimischung von Biokomponenten.

Im November erreichten die Tankstellenpreise Ihren Jahreshöchststand. Super kostete bundesweit durchschnittlich 1,42 Euro, Diesel 1,31 Euro. Erdgas als Kraftstoff Energieunternehmen werden auch in 2008 mit dramatischen Personalengpässen

konfrontiert sein. Gerade wachsende Segmente wie die erwähnten erneuerbaren Energien, der Anlagenbau oder die Industriedienstleister hungern regelrecht nach qualifizierten Fach- und Führungskräften.

Vielversprechende Programme zur Nachwuchsförderung sind mittlerweile angelaufen und innovative Recruitingmethoden werden genutzt. Trotz allem bleibt eine Personallücke, die in den nächsten drei Jahren nicht zu schließen sein wird. Alles in allem steht uns mit 2008 ein ereignisreiches Jahr ins Haus, in dem es gilt auf die beiden guten vergangenen Jahre aufzubauen, aber auch die noch ausstehenden Schulaufgaben zu machen. Das gilt übrigens sowohl für die Politik als auch für die Unternehmen.

